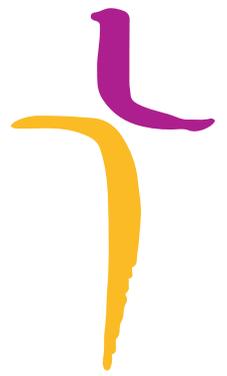


2023/2024

Kirchenfenster



Dezember | Jänner | Februar

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein



Friedefürst

www.ramsau-evang.at

Foto: ©Martina Ahornegger

Advent – der Friedefürst kommt!

Advent kann „Zeit der Wahrheit“ sein; Zeit, genau hinzuschauen und sich selbst infrage zu stellen.

Ein Blick, den ich wagen darf, weil Gott liebend auf mich schaut.

Er ist es, der bei mir anklopft, und ich darf auf das Anklopfen Gottes hören und ihm neu die Tür in mein Leben, in mein Denken, Fühlen, Reden, Beten und Handeln öffnen. Gott tritt ein, dass er an mir handeln kann. Am Ende des Advents wird Gott Mensch in einem Kind. Und ich glaube, er möchte zu jeder Zeit in mein Leben kommen, immer wieder. Und zwar als der „Friedefürst“, den schon Jesaja (vgl. Jes. 9,5) angekündigt hat. Als derjenige, der in uns und auch unter uns Frieden schafft und immer neu schaffen kann, bis sich sein Friedensreich „zu seiner Zeit“ ganz durchsetzen wird. Johann Sebastian Bach dichtete in seiner Kantate zum 1. Adventssonntag: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus

kommt und ziehet ein.“ Genau diese Aufforderung und Einladung Jesus „an mich heranzulassen“, ihm alles hinzulegen, ja, mir seinen Frieden schenken zu lassen, spiegelt sich für mich auch in der Figur des Auferstandenen, die sich in unserer Kirche findet (siehe Titelbild).

Jesus das eigene Herz zu öffnen, ihn in das Leben eintreten zu lassen, ist keine geheime Kunst. Es braucht nur Konzentration und Sensibilität für das Leben und für die Gegenwart Gottes.

Die Einladung Gottes Gegenwart zu erleben, sprechen insbesondere die **„Feierabende im Advent“** und auch die **Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit** aus. Gott begegnet aber auch „unterwegs“, mitten im Alltag, „zwischen-durch“, - schenkt Frieden, durch ein freundliches Wort, einen guten Gedanken, eine helfende Hand.

Ja, was verbindet eigentlich in einer Welt, in der so viel zerbricht,

sich trennt? Das war eine Frage, die uns im Blick auf diese Kirchenfenster-Ausgabe zu Beginn des neuen Kirchenjahres beschäftigt hat.

In den Beiträgen, Fotos und Berichten dieser Ausgabe könnt ihr hoffentlich viel Verbindendes entdecken! Viel Freude beim Anschauen und Lesen, vor allem aber auch dieses „offene Herz“ für die Begegnung mit unserem **„Friedefürst“** Jesus Christus, wünscht Euch



Foto: ©privat

Pfarrerin Martina Ahornegger



Foto: ©Bergmoser + Höller

Von guten Mächten umgeben

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein Neues Jahr.“

Dietrich Bonhoeffer

mehr auf Seite 7 →

IMPRESSUM: Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr, für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Irene Gschnait, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Max Pachernigg · OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein

Gemeindevertreter-Wahlen



Foto: ©privat

Angelobung

Nach den Wahlen im Zeitraum der ersten beiden Oktoberwochen stand dank vieler handanlegender Wahlhelfer/innen bald ein Ergebnis fest. Ende Oktober konnte im Gottesdienst die neugewählte Gemeindevertretung angelobt werden. Für unsere Gemeinde Verantwortung übernehmen in der Zeit von 01.01.2024 bis 31.12.2029 folgende Gemeindevertreter/innen (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge):

Wahlsprengel Ort-Rössing 15 Sitze

1. Brandstätter Matthias
2. Baier Norbert
3. Eibl Christoph
4. Engelhardt Gertraud
5. Engelhardt Simon
6. Gerharter Elisabeth
7. Gerharter Ruth
8. Kahr Brigitte
9. Perhab Albert
10. Prugger-Ladreiter Eva
11. Reiter-Badura Ilse
12. Schrempf Claudia
13. Simonlehner Jörg
14. Steiner Reinhard
15. Tritscher Manfred

Wahlsprengel Leiten 9 Sitze

1. Erlbacher Norbert
2. Erlbacher Gerhard
3. Kraml Gottfried
4. Pfalz Julia
5. Reiter Ingrid
6. Schrempf Helga
7. Seggl Johanna
8. Stocker Anton
9. Stocker Benjamin

In der konstituierenden Sitzung der neuen GV wurden ins Presbyterium gewählt:

Baier Norbert, Dely Julia, Engelhardt Gertraud, Erlbacher Norbert, Gerharter Ruth, Huber Johann, Knaus Otmar, Pilz Elisabeth, Simonlehner Jörg, Steiner Reinhard, Tritscher Birgit, Tritscher Manfred, Weigl Roland.

DANKE – allen Kandidaten und Kandidatinnen, die sich für die Wahlen zur Verfügung gestellt haben!

DANKE – für alle Mithilfe bei der Durchführung der Wahlen.

DANKE – an die scheidenden Gemeindevertreter/innen und Presbyter/innen für alles miteinander-Tragen, Diskutieren, Mitdenken, Entscheiden und Mitbestimmen in den vergangenen Jahren.

DANKE – an die Neu- bzw. Wiedergewählten für die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme!

DANKE – an alle Wähler und Wählerinnen für die Beteiligung! Sie lag dank Briefwahl bei 35,33 Prozent.

Wahlsprengel Vorberg 9 Sitze

1. Dely Julia
2. Klinkan Sylvia
3. Knaus Johann
4. Pilz Elisabeth
5. Scholz Stefan
6. Simonlehner Karin
7. Stocker Harald
8. Tritscher Birgit
9. Wieser Norbert

Wahlsprengel Schildlehen-Hierzegg 8 Sitze

1. Eder Gislinde
2. Huber Johann
3. Knaus Otmar
4. Laubichler Erika
5. Perner Heinrich
6. Totter Marlies
7. Winkler Johanna
8. Weigl Roland

Wahlsprengel Pichl-Vorberg 2 Sitze

1. Fischbacher Frank
2. Walcher Ilse

Möge aller Dienst in unserer Gemeinde im Sinne der Gelöbnisformel geschehen:

„Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken als Gemeindevertreter(in) die innere und äußere Wohlfahrt dieser Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, dass die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

Pfarrerin Martina Ahornegger

Gemeindevertretung 2023
Deine Kirche.
Deine Wahl.



Foto: ©privat

Alles was ihr tut, geschehe in Liebe

Gedanken zur Jahreslosung 2024

Wenn ich die Nachrichten die täglich auf uns herein­stürzen höre oder lese oder sehe, kommt mir unwillkürlich manchmal der Gedanke, wie es sein kann, dass ein liebender Gott das alles dulden kann, was da Tag für Tag in immer schlimmerer Form auf der Welt geschieht. Warum tut er denn nichts, warum greift er nicht ein, wenn willkürlich Kriege vom Zaun gebrochen werden, Menschen gequält und Unschuldige getötet werden? Wenn Korruption an der Tagesordnung ist auch in den Ländern die demokratisch regiert werden? Wenn alles sich nur um Geld dreht und dieser Gedanke ans Geld zum Beispiel auch durchgreifende Klimaschutzmaßnahmen verhindert? Warum schafft er denn nicht für die Menschen in Afrika und Asien gute Lebensbedingungen, sodass sie nicht gezwungen sind zu fliehen? Wo bitte bleibt der Friede, den er uns versprochen hat?

Aber – Gott hat ja schon einmal eingegriffen, vor mehr als 2000 Jahren, als dieses sein Kind in Betlehem geboren worden ist. Dieses Kind hat uns als es ein erwachsener Mann geworden ist alles gelehrt, was nötig wäre um Frieden – nachhaltigen, bleibenden Frieden – auf der Welt entstehen zu lassen. Jesus hat es ganz kurz zusammengefasst in dem höchsten Gebot: „du sollst Gott lieben mit allem was du hast und du sollst ebenso deinen Nächsten lieben“ (Lukas 10, 27). Und genau das meint auch unsere heurige Jahreslosung, die aus dem 1. Korintherbrief von Paulus entnommen worden ist: „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Wenn jeder Diktator, jeder Politiker, jeder Unternehmer im Großen aber auch im kleinen Bereich, kurz gesagt jeder einzelne Mensch auf der ganzen Welt, sich an die Maximen, die Jesus uns damals vorgegeben hat, halten würde, dann wäre die Erde tatsächlich ein Paradies. Dann würde es keine Kriege geben, keinen Hunger, keine Klimakrise, keine Ausbeutung und keine Terroranschläge. Dass sie es nicht ist – ganz im Gegenteil – dafür kann man ehrlicherweise nicht Gott die Schuld geben. Er kann schließlich nicht alle paar Jahrtausende wieder einen Sohn auf die Erde schicken. Es wäre auch sinnlos, denn es würde auch heute nicht anders enden wie vor 2000 Jahren.

Wenn wir wollen, dass diese Spirale der Gewalt, Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung unterbrochen wird, gibt es für uns einzelne Menschen nur die Möglichkeit es im Kleinen, im ganz Kleinen, zu beginnen. Die Ausrede „was soll ich da mit meinen Mitteln

denn schon bewirken?“ gilt nicht. Die Empfehlung von Paulus an die Korinther – die heurige Jahreslosung – wäre den Umsetzungsversuch wert.

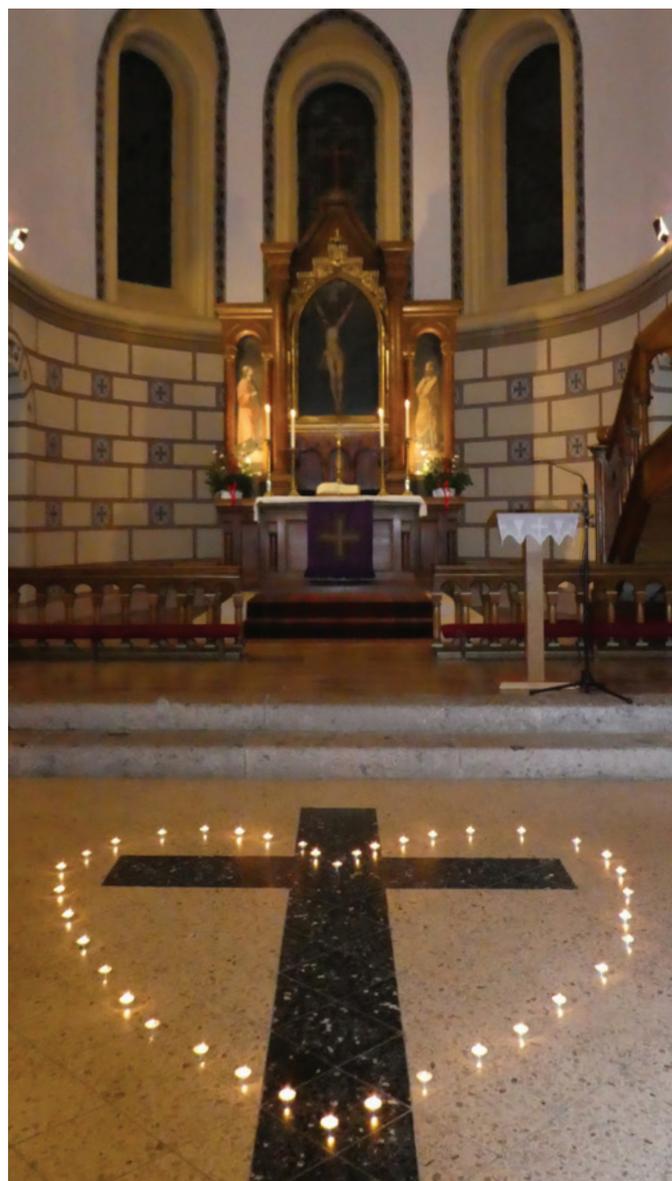
Wenn wir anfangen die Menschen unserer Umgebung und zwar alle (auch z.B. die lästige Nachbarin, den besserwisserischen Schwiegervater, den nörgelnden Vorgesetzten), so zu sehen wie Gott sie sieht, nämlich mit Liebe, dann muss sich etwas ändern. Zunächst in mir und irgendwann auch im anderen. Ein gutes Beispiel macht so viel aus. Und so könnte eine Kettenreaktion der Liebe entstehen.

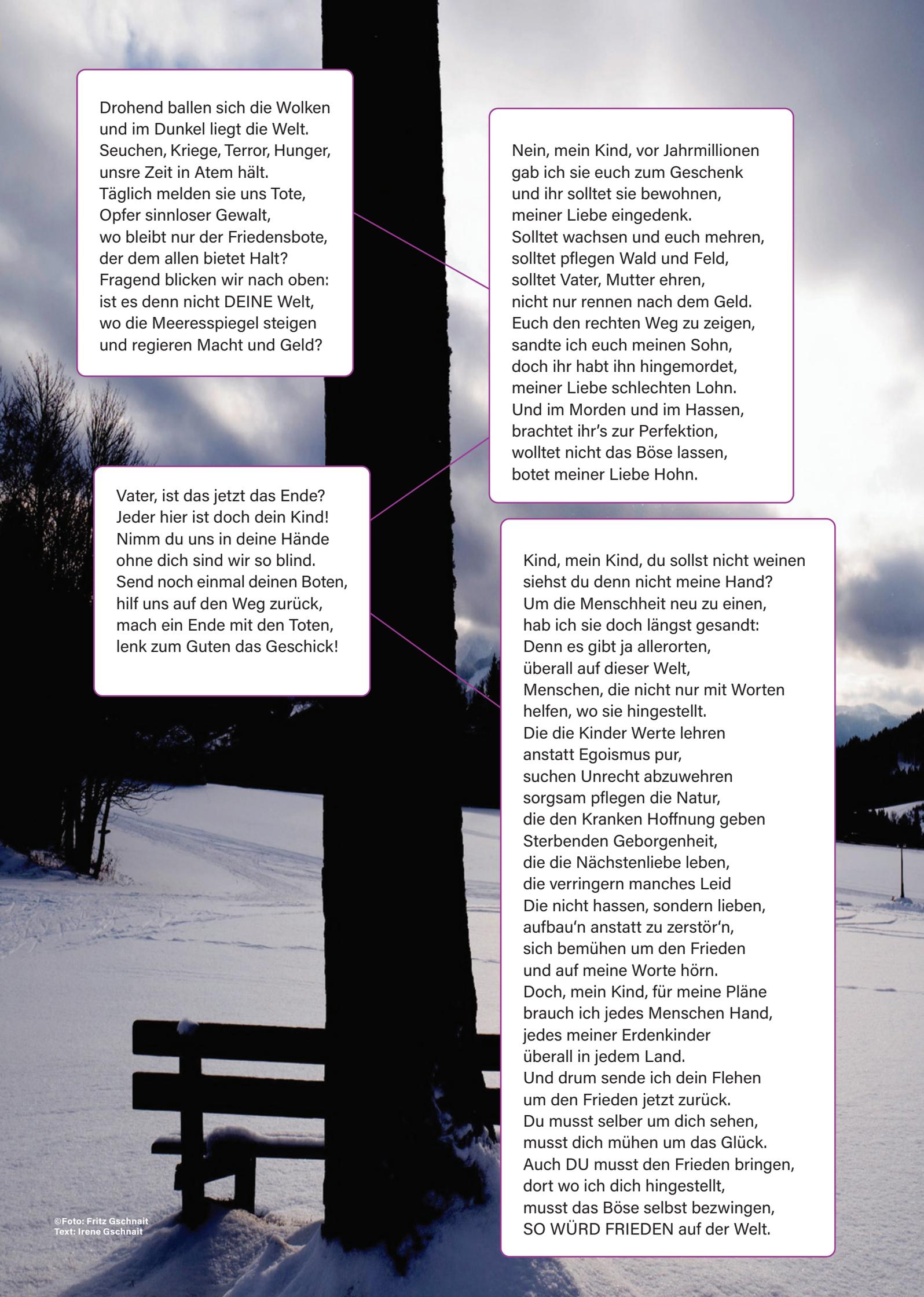
Klingt irgendwie utopisch....?

aber versuchen könnte man es ja....?

gerade zu Weihnachten...?

Irene Gschnait





Drohend ballen sich die Wolken
und im Dunkel liegt die Welt.
Seuchen, Kriege, Terror, Hunger,
unsre Zeit in Atem hält.
Täglich melden sie uns Tote,
Opfer sinnloser Gewalt,
wo bleibt nur der Friedensbote,
der dem allen bietet Halt?
Fragend blicken wir nach oben:
ist es denn nicht DEINE Welt,
wo die Meeresspiegel steigen
und regieren Macht und Geld?

Vater, ist das jetzt das Ende?
Jeder hier ist doch dein Kind!
Nimm du uns in deine Hände
ohne dich sind wir so blind.
Send noch einmal deinen Boten,
hilf uns auf den Weg zurück,
mach ein Ende mit den Toten,
lenk zum Guten das Geschick!

Nein, mein Kind, vor Jahrmillionen
gab ich sie euch zum Geschenk
und ihr solltet sie bewohnen,
meiner Liebe eingedenk.
Solltet wachsen und euch mehren,
solltet pflegen Wald und Feld,
solltet Vater, Mutter ehren,
nicht nur rennen nach dem Geld.
Euch den rechten Weg zu zeigen,
sandte ich euch meinen Sohn,
doch ihr habt ihn hingemordet,
meiner Liebe schlechten Lohn.
Und im Morden und im Hassen,
brachtet ihr's zur Perfektion,
wolltet nicht das Böse lassen,
botet meiner Liebe Hohn.

Kind, mein Kind, du sollst nicht weinen
siehst du denn nicht meine Hand?
Um die Menschheit neu zu euen,
hab ich sie doch längst gesandt:
Denn es gibt ja allerorten,
überall auf dieser Welt,
Menschen, die nicht nur mit Worten
helfen, wo sie hingestellt.
Die die Kinder Werte lehren
anstatt Egoismus pur,
suchen Unrecht abzuwehren
sorgsam pflegen die Natur,
die den Kranken Hoffnung geben
Sterbenden Geborgenheit,
die die Nächstenliebe leben,
die verringern manches Leid
Die nicht hassen, sondern lieben,
aufbau'n anstatt zu zerstör'n,
sich bemühen um den Frieden
und auf meine Worte hörn.
Doch, mein Kind, für meine Pläne
brauch ich jedes Menschen Hand,
jedes meiner Erdenkinder
überall in jedem Land.
Und drum sende ich dein Flehen
um den Frieden jetzt zurück.
Du musst selber um dich sehen,
musst dich mühen um das Glück.
Auch DU musst den Frieden bringen,
dort wo ich dich hingestellt,
musst das Böse selbst bezwingen,
SO WÜRD FRIEDEN auf der Welt.

Die Erntekrone 2023

Frieden und Verbundenheit am Forsterhof

Carina hat erzählt: Es gibt wohl kaum etwas Friedlicheres, das Menschen mehr verbindet, als gemeinsam etwas zu schaffen. So war es auch diesmal wieder beim Binden der Erntedankkrone.

auch am Samstag und besonders viele helfende Hände: Freunde, Verwandte und Nachbarn von Carina und Thomas haben zusammengearbeitet mit den vielen anderen Helfern aus der Ramsau und natürlich den Kindern.

Gertraud hat den Troad gebracht vom vulgo Engelhardthof, Tritscherhof, Kielerhof und Frienerhof. Be-

aber keinesfalls die Blumen, hat Carina gelernt. Annemarie hat dafür Spagat eingeweicht und dann mit dem feuchten Spagat die Blumen am Moos befestigt, damit sie so schön bleiben, wie sie gebracht worden sind. Dank der vielen helfenden Hände war die Erntedankkrone schon am Samstag kurz nach Mittag fertig und weil's so schön



Foto ©rene Gschneit



Foto ©rene Gschneit



Foto ©privat



Foto ©privat

Heuer ist das am Forsterhof von Carina und Thomas Simonlehner geschehen. Carina hat mir erzählt, dass sie sich sehr gefreut haben, als sie von Pfarrerin Martina Ahornegger gefragt worden sind, ob sie ihren Hof diesmal zum Binden der Erntedankkrone zur Verfügung stellen könnten und- es war dann einfach perfekt. Strahlender Sonnenschein sowohl am Freitag, als

sonders gut hat Carina der „Tritticale“ vom Engelhardt gefallen weil er so dicht und buschig ist. (Ich habe nachgelesen: „Tritticale“ ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen). Carina hat angemerkt, dass sie sehr froh war, weil auch die Annemarie vom Auhäusl mitgeholfen hat. Annemarie ist nämlich ein Profi: Zum Beispiel darf man zwar den Troad mit Blumendraht binden,

war, haben sich dann alle draußen in der Sonne Carinas Gulaschsuppe schmecken lassen. Danach hat Thomas die Krone auf dem Anhänger in die Kirche geführt, wo sie von den Kindergarten- und Schulkindern sehr bewundert worden ist, als sie ihre vielen zusätzlichen Erntedankgaben gebracht haben. Auch die roten Äpfel auf dem Kreuz aus Buchs haben viel Beachtung



Foto ©privat

bekommen. Für die Feriengäste vom Forsterhof war es ein ganz besonderes Erlebnis, das Binden der Erntekrone aus der Nähe zu sehen. Die Schweizer haben Carina erzählt, dass es diesen Brauch der Erntekrone auch bei ihnen gibt, dass er aber immer seltener wird.

Was für eine Freude, dass diese wunderschöne Tradition hier bei uns in der Ramsau lebendig bleibt! Der Gottesdienst am Sonntag war wie immer beim Erntedankfest sehr gut besucht und sehr schön, durch den Kirchenchor und die Organistin, gestaltet. Unsere Pfarrerin

Martina Ahornegger hat wohl allen aus dem Herzen gesprochen, als sie ihren Dank an die vielen ausgesprochen hat, die zum Gelingen unseres Erntedankfestes 2023 beigetragen haben

Irene Gschnait

Von guten Mächten umgeben

„Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein Neues Jahr.“

Die Impulse, die der am 9. April 1945 hingerichtete **Dietrich Bonhoeffer** seinen Freunden, Zeitgenossen und der Nachwelt hinterlassen hat, wirken. Er plädierte für eine Widerstandspflicht gegenüber einem Staat, der Unrecht als Recht ausgab. Christliches Leben war für ihn Nachfolge Christi, die keine Kompromisse vertrug: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen“, formulierte er an der Jahreswende 1942/43. Und er plädierte für ein radikal diesseitiges Christentum, das „Religion“ nicht als einen weniger

relevanten Lebensbereich ansah und Gott im Jenseits verortete: „Vor Gott und mit Gott leben wir ohne Gott.“ Das Nachdenken über den christlichen Auftrag in einer säkularer werdenden Welt hat er damit angeregt. Und er stellte die Frage nach dem Wert von „Zivilcourage“, die nicht auf „billige Gnade“ Gottes hoffen darf: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Die Frage nach der radikal persönlichen und nie zu vernachlässigenden Christenpflicht hat er auf seine Weise mit der Beteiligung am Widerstand gegen Hitler beantwortet. Sie kostete ihn das Leben. Im Bewusstsein der Gefahr, in der er gefangen war, entstand **„Von guten Mächten“**. An seine Verlobte Maria von Wedemeyer war es gerichtet und an die Freunde

und Familie, aus der viele inhaftiert, gefallen oder geflohen waren: Sein Bruder Klaus befand sich im Dezember 1944 im Gefängnis, ebenso Hans von Dohnanyi und Rüdiger Schleicher, Ehemänner seiner Schwestern. Seine Zwillingsschwester Sabine lebte mit ihrem jüdischen Mann Gerhard Leibholz im Ausland. Über 70-mal ist sein im Gefängnis verfasster Text von unterschiedlichen Interpreten vertont worden. Unzählige Male ist Bonhoeffers bekanntestes Gedicht in Trauergottesdiensten gesungen und als Kondolenzgruß verschickt worden. Denn stärker kann Trost kaum sein, wenn es keinen Trost gibt: **„Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“**

Pfarrerin Martina Ahornegger

Ein guter Grund zu jubeln!

Ende September wurde in einem feierlichen Gottesdienst für das Miteinander durch 25, 50, sogar 60 gemeinsame Jahre gedankt.

Dazu eine nachträgliche Betrachtung: Zwei unter einem Schirm. Eng beieinander gut geschützt vor Regen oder Sonnenschein. Zwei unter einem Schirm – das setzt Vertrautheit voraus, Bereitschaft zu körperlicher Nähe. Eine Beziehung, die weit mehr Schutz braucht



Foto © Bergmoser + Höller

als vor dem Wetter. Der Schutzschirm der Liebe ist der Segen Gottes. Weil Gott die Liebe ist und weil alle Liebe von ihm kommt. Der Segen Gottes, das ist der Beistand des Heiligen Geistes. Wo Streit ist, hilft der Geist, sich zu versöhnen.

Wenn Liebende sich nicht mehr verstehen, öffnet der Geist Herz und Verstand füreinander. Der Geist hilft – wie auf dem Foto – gemeinsam in eine Richtung zu schauen. Bis zum Horizont und weiter. So ein Schirm über dem Kopf kann manchmal auch den Blick nach oben, den Blick auf den Himmel verstellen. Kann vergessen lassen, dass – wie Martin Luther gesagt hat

– „die Barmherzigkeit Gottes wie der Himmel ist, der stets über uns fest bleibt. Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch immer wir sind.“

Die Barmherzigkeit Gottes ist so grenzenlos wie der Himmel. Sie wärmt in der Kälte der Einsamkeit. Sie tröstet, wenn Liebe ihr Ende findet. Sie vergibt, wenn Liebe verletzt wird. Sie ermutigt, wenn Liebe enttäuscht wird. Sie hilft bei Sturm und Regen. Oder, wie Paul Gerhardt gedichtet hat:

„Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt, der ist sehr wohl bedeckt; wenn alles donnert, kracht und blitzt, bleibt sein Herz ungeschreckt.“

Liebe Jubelpaare, möget Ihr unter dem Schirm des



Foto © Martina Ahornegger



Foto © Martina Ahornegger

Höchsten bleiben und erleben, wie ER Eure Liebe immer neu zum Erblühen bringt!

Pfarrerin Martina Ahornegger

Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.

(Joh 13,34)

Foto © Max Pachernigg

Verbindend – bereichernd – bestärkend...

so habe ich den Gemeindeausflug inklusive Wanderung am vorletzten September-Freitag erleben dürfen. In verlässlicher und umsichtiger Weise wurden wir vom Unternehmen Taxi Hubner in der Früh nach Filzmoos gebracht. Dort besichtigten wir den „Toleranzberg“, mit dem die Filzmooser dem Schicksal der ausgewiesenen



Foto ©privat

Protestanten aus der Gemeinde unter Fürsterzbischof Leopold Anton von Firmian 1731/32 ein Denkmal gesetzt und ein Stück Geschichtsaufarbeitung geleistet haben. Sehr sachkundig geführt wurden wir dabei von Alois Hartinger vom Kameradschaftsbund Filzmoos. Weiter ging es dann zur Kirchgasshütte /Aualm, wo wir die Morgenandacht feierten und uns anschließend mit Kaffee und köstlichen Schüsselkrapfen für die Wande-

rung stärkten. Gut gelaunt brachen wir dann via Sulzkaralm (wegen Hochzeit geschlossen) und Mahdalm (wegen Trauerfall geschlossen) zur Loseggalm auf. Dort wurden wir bereits mit offenen Armen erwartet und bestens bewirtet. Beschenkend und verbindend waren aber vor allem auch die Gespräche „auf dem



Foto ©privat

Weg“. Möglich gemacht und hervorragend organisiert hat den Tag wiederum Ewald Baier unterstützt von seiner Elfie – Euch beiden ein herzliches Vergelt's Gott! Schließen kann ich letztlich im Namen aller Weggefährten und Weggefährtinnen nur mit einer zart artikulierten „Wunschbitte“: GERNE WIEDER! 😊

Pfarrerin Martina Ahornegger

IM GEDENKEN DER VERSTORBENEN UNSERER PFARRGEMEINDE IM KIRCHENJAHR 2023

Johann Bachler, Schweiger-Vorberg, verst. 12.12.2022 im 71.Lj.
Gerhard Ladreiter, Haus Sonne, verst. 02.01.2023 im 65.Lj.
Anna Schrempf, Eschenheim, verst. 11.01.2023 im 85.Lj.
Friedrich Bachler, Oschta Friedi, verst.23.01.2023 im 79.Lj.
Matthias Höflehner sen., Ketterer Hias, verst. 02.02.2023 im 91.Lj.
Astrid Steiner, Bachlalm-Wirtin, verst. 03.03.2023 im 42Lj.
Hermann Höflehner, Bäck`n Hermann, verst. 04.03.2023 im 86.Lj.
Dr. Gernot Bachler, verst. 18.03.2023 im 51Lj.
Gerhard Englacher, Haus Bernheim, verst. 21.03.2023 im 76.Lj.
Mathias Schrempf, Schneidermeister, verst. 10.04.2023 im 46.Lj.
Hermann Tritscher, Steinbauer, verst. 14.04.2023 im 78.Lj.
Ilse Adelwöhrer, geb. Walcher, verst. 20.04.2023 im 60.Lj.
Herbert Rettenbacher, verst. 22.04.2023 im 94.Lj.
Wilfried Schrempf, Buddy, verst. 22.04.2023 im 84.Lj.
Siegfried Royer, Waldschlößl, verst. 08.05.2023 im 88.Lj.
Josefa Landl, Möslehner, verst. 16.05.2023 im 102.Lj.
Christian Berger, verst. 29.06.2023 im 25.Lj.
Johann Knaus, Rötelstein Hans, verst. 17.07.2023 im 77.Lj.
Josefa Walcher, vlg. Bacher in Vorberg, verst. 30.07.2023 im 79.Lj.
Siegmund Wieser, Waldspecht Siegal, verst. 18.08.2023 im 92.Lj.
Fritz Ewald Schrempf, Wieseneck, verst. 15.11.2023 im 78 Lj.



Foto ©Bergmoser + Höller

Der Herr ist mein Hirte...
dein Stecken und Stab
trösten mich.

(aus Psalm 23)

Kunst baut Brücken



Foto ©Irene Gschnait

Margarita Nosal-Strasser und Eva Kriechbaum

Lyrik und Musik in der Kirche

Es war die Idee von unserem Urlaubsseelsorger Peter Will, an drei Sommerabenden ein Literaturkon-

sik zum Besten gegeben hat. Eine Woche später war es die Engelsstimme von Margarita Nosal-Strasser, die gemeinsam mit Eva Kriech-

spürt, wie sehr die gemeinsame Freude an Lyrik und Musik in uns Zuhörern auf der einen Seite, und den vortragenden Künstlern auf der

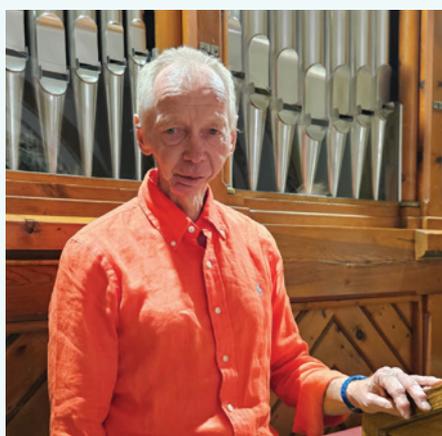


Foto ©Irene Gschnait

Eckhart Römer

zert in unserer Kirche anzubieten. Ich war zwei Mal dabei und sehr beeindruckt. Reinhold Brandstetter hat die wunderschönen Rilke Gedichte perfekt vorgetragen. Das Mitlesen in den Heften, die wir am Eingang bekommen haben, wäre gar nicht nötig gewesen. Am 23. August war es Eckhart Römer, der zwischen den Gedichten virtuos zeitgenössische Orgelmu-



Foto ©Irene Gschnait

Reinhold Brandstetter

baum am Klavier mit Mozart- und Schubertliedern den musikalischen Teil des Abends übernommen hat. Wie Bischof Chalupka in seinem Grußwort zu diesen Abenden geschrieben hat: „Schöpfer zeitloser Kunstwerke... bauen mit ihren Gedichten und Melodien Brücken sowohl zwischen Menschen, als auch zwischen dem Menschen und dem Göttlichen“. Man hat richtig ge-



Foto ©Irene Gschnait

Peter Will

anderen Seite, ein Gefühl der Verbundenheit aufkommen hat lassen. Kunst und Kultur in der Kirche, das ist eine wunderbare Kombination, wie schon bei dem Liederabend im Juni. Daher ist es besonders erfreulich, dass Peter Will auch im kommenden Sommer wieder Literaturkonzerte in der Kirche organisieren möchte.

Irene Gschnait

Dahoam in der Ramsau

Es war an einem Septembertag vor 47 Jahren, als ich mit meinem Mann und unseren beiden, damals noch winzigen Kindern, das erste Mal die Serpentinstraße von Schladming in die Ramsau gefahren bin. Unten war es neblig und erst nach der Abzweigung nach Rössing ist der Nebel langsam aufgebrochen.

Das erste was aus dem Nebel aufgetaucht ist, war die sonnenbeschienene Evangelische Kirche mit dem Scheichenspitzen dahinter. Dieser Blick ist mir bis heute in Erinnerung geblieben.

Mittlerweile sind es 18 Jahre, dass ich hier in der Ramsau lebe, 4 Jahre, dass ich als Mitglied der evangelischen Pfarrgemeinde Sonntag für Sonntag in diese Kirche gehe, 3 Jahre, dass mein Mann am evangelischen Friedhof neben der Kir-

che begraben worden ist und auch schon wieder 2 Jahre, dass ich beim Kirchenfenster mitarbeiten darf.

Unlängst hat mich jemand gefragt, warum ich das überhaupt mache, ist doch eigentlich nur Arbeit?

Ja, warum eigentlich?

Da gibt es einige Gründe:

Erstens habe ich immer schon gerne geschrieben, obwohl der Beginn jedes Mal mühsam ist, wenn ich vor einer leeren Seite sitze und darauf warte, dass mir etwas einfällt.

Zweitens habe ich durch diese Tätigkeit die Möglichkeit immer wieder andere nette Ramsauer näher kennen zu lernen.

Seit ich das mache habe ich auch viel über historische Ereignisse und Traditionen der Ramsau gelernt. Zum Beispiel die Geschichte vom Pestkreuz – „bis hierher und nicht



Foto © privat

weiter“ – über die ich vor 2 Jahren geschrieben habe.

Mittlerweile sind es schon eine ganze Menge Ramsauer, die ich kenne und so ist es für mich ein so schönes Gefühl des Verbundenseins und des Dazugehörens, wenn ich am Sonntag beim Gottesdienst und dem Nachkirchenkaffee immer mehr Menschen treffe mit denen ich ein bisschen „schätzen“ kann, weil auch sie mich kennen. Weil ich angenommen werde, bin ich angekommen, dahoam in der Ramsau.

Irene Gschnait

Friedvolle, erfüllte Tage bei der Frauenfreizeit auf der Insel Krk

Schon zum 8. Mal fuhren wir nach Porat. Singen, beten, wandern, sich



Foto © Christa Badura

erfreuen an der Natur und schwimmen! Am Abend gab es nach dem Essen geistliche Nahrung. Pfarrer i. R. Dopplinger (92!) berichtete

über die Themen Freude – Friede – Okkultismus (Ideologien) und Israel. Am letzten Abend gab es für uns auf wunderbarer Weise das Abendmahl am Meer! Es war eine harmonische Woche. Vergnügt und gestärkt, machten wir uns auf den

Heimweg. Einen ganz besonderen Dank an unseren Martin Erlbacher für seinen Einsatz auf der Insel und für die gute Hin- und Rückfahrt. Ja:

Die Freude am HERRN war und ist unsere Kraft! (Neh 8,10)

Christa Badura

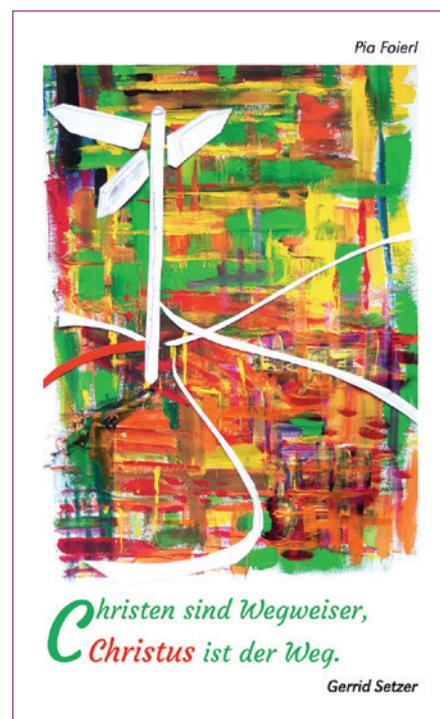


Foto © Bergmoser + Höller

„Wer teilt, der wird froh, ...“



Foto: ©privat

...das ist einfach so. Drum teile ich hier, meine Wärme mit dir. So hat jeder ein Stück vom Glück“, erklang es (unter anderem) musikalisch beim Famigo am Leitenmüllerhof. Bei etwas kühleren Temperaturen kamen von allen Seiten viele Kinder in Begleitung ihrer Eltern, Großeltern, Got'nleit, Tanten und Onkeln und genossen die Wärme in der gemütlichen „Stub'n“ der Familie Stocker.

Durchs Programm begleitete neben Famigo, dem treuen Esel, ein Igel, dem das Wohlergehen seiner tierischen Freunde sehr am Herzen lag. Er teilte bei sehr kalten und stürmischen Temperaturen seine Haube, Schal und Handschuhe mit der Eule, dem Murmeltier und dem Eichhörnchen, die vor Kälte

zitterten. Und das, obwohl er die Wärme selbst gut gebrauchen hätte können.

Beim Zusehen und Zuhören wurde einem regelrecht warm ums Herz. Uns so stand am Ende auch die Frage im Raum: Wo können wir Herzenswärme verschenken und weitergeben?

Gerade in Zeiten wie dieser, wo Unruhen, Streitigkeiten, Neid, Macht oder Krieg herrschen, braucht es Liebe, Wärme, Freundlichkeit, ein „Zaumruckn“ und friedliche Taten. Lasst uns Wärme schenken, indem wir Gastfreundschaft üben und z.B. jemanden zum Tee einladen. Lasst uns Liebe schenken, indem wir jemandem helfen, der es gerade notwendig braucht. Oder ein freundliches Wort tut jedem gut

und zaubert ein Lächeln ins Gesicht. Und für den Frieden untereinander und auf dieser Welt ist Jesus Christus der Hoffnungsbringer. Lasst uns dafür beten!

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an die Familie Stocker vom Leitenmüllerhof sagen – für die großartige Gastfreundschaft! Ihr seid unser Lichtbringer an diesem grauen Herbsttag gewesen, indem ihr euer Haus für uns geöffnet und mit uns geteilt habt! Schön war auch, dass so viele Kinder & Familien mitgefeiert haben! ☺

Wir freuen uns schon auf den nächsten Famigo - an Heiligabend: **Weihnachts-Famigo am 24.12. um 15:00 in der Evangelischen Kirche Ramsau - bis dann! :-)**

Julia Dely



Foto: ©Martina Ahornegger

Dem Friedefürst auf der Spur!



Foto: ©Martina Ahornegger

Miteinander Aufgaben zu meistern, zu gestalten, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen – DAS verbindet! Seit Mitte September sind unsere Konfis aus drei verschiedenen Schulen und sechs unterschiedlichen Klassen miteinander unterwegs. Schon zu Beginn

wurde es BUNT – die 12 Mädchen und 13 Burschen waren kreativ gefordert und stellten sich mit ihren Lieblingsfarben unserer Gemeinde vor. Seitdem verfliegt die Zeit: es wird miteinander gelacht, gelernt, zugehört, vielleicht auch mal eine Unterrichtsstunde durchlitten.

Doch der gemeinsame Weg ist es allemal wert, gegangen zu werden, – dem „Friedefürst“ Jesus Christus auf der Spur. Wir jedenfalls sind gern mit unseren Konfis unterwegs und freuen uns auf die weitere gemeinsame Zeit in diesem Konfijahr!
Martina und Viola

Lustige Rätsel

Deike

Finde heraus, wie die Schneemänner heißen:
1. Kasimir steht rechts von Kevin. 2. Karl und Kuno haben keinen Besen. 3. Kevins Topf ist größer als der von Kuno.

Lösung: Von links nach rechts: Kevin, Kuno, Kasimir, Karl

Deike

Welche Spur führt Paula zum Schneemann?

Lösung: Spur C führt zum Schneemann.

Deike

© Manfred Topfhooven/DEKI

Finde die acht Fehler!

Cartoons: ©Bergmoser + Höller

TIM & LAURA www.WAGHNBÜNGER.de

Warum sind die Heiligen Drei Könige nicht zu Herodes zurückgekehrt?

Ich glaube sie wurden im Traum gewarnt.

Oder sie hatten Angst, dass er ihnen die Süßigkeiten klaut.

Kinder & Jugend im Herbst

Jungschar

Wie wahrscheinlich viele Ramsauer, durften auch wir in der Jungschar den schönen Herbst genießen und viele Freitagabende draußen auf dem Kirchplatz mit Spielen starten, wo wir uns ein bisschen auspowern konnten. Im gut gefüllten Jungscharraum gab es dann immer eine Geschichte, ähnlich einem Gleichnis, aus dem Buch „So groß ist Gott“ zu verschiedenen biblischen Themen zu hören. Einmal konnten die Kids die Geschichte in Kleingruppen als Theaterstück nachspielen, natürlich in Kostüm und mit Requisiten.



Mehrmals wurde etwas zum Thema gebastelt und natürlich Lieder gesungen. Ein kurzes Video, ein paar Fotos und aktuelle Infos zur Jungschar sind auch auf unserer neuen Gemeinde-Website www.ramsau-evang.at unter Kinder und Jugend zu finden. Schaut dort gerne mal vorbei 😊

Ende Oktober kamen wir in der Jungschar schon ein bisschen in Weihnachtsstimmung, als wir gemeinsam den lustigen und berührenden Film „Bo und der Weihnachtsstern“ anschauten – natürlich mit Popcorn und anderen Snacks. Apropos Weihnachten: Heuer wird das Krippenspiel an Heiligabend nicht von der Jungschar gespielt (sondern vom

Jugendkreis), dafür haben wir mal wieder eine **Advents-Sing-Aktion** geplant. In kleinen Gruppen kommen wir zu älteren Gemeindemit-



gliedern nach Hause, um ein paar Lieder zu singen und gemeinsam in fröhliche Weihnachtsstimmung zu kommen. Wir freuen uns auf schön-

ne Begegnungen! 😊

Original

Nach den Sommerferien starteten wir im Original mit einem gemütlichen Picknick und Möglichkeit zum Fußballspielen, Wikingerschach u.a. beim Stadion. Gleich die Woche darauf haben wir einen **Pokerabend** veranstaltet – und nein, es wurde nicht um Geld gespielt, aber es gab trotzdem etwas zu gewinnen, wofür es sich gelohnt hat. 😊 Genauso wie die Jungscharkids freuten sich auch die Jugendlichen darüber, dass wir abends noch **viel Zeit mit Spielen** draußen verbringen konnten. Für drinnen ist das



Fotos: ©Viola Wiesner

Rollen-Spiel „Werwolf“ weiterhin ein großer Hit, ebenso wie Bretteln – manche Klassiker bleiben eben für immer.

Thematisch haben wir uns in letzter Zeit hauptsächlich mit dem Evangelium auseinandergesetzt. Was ist das **Evangelium**, die frohe Botschaft, eigentlich? Geht es dabei nur um das Kreuz und die Auferstehung, oder auch die Geburt und das Predigen und Wunderwirken Jesu, oder noch viel mehr? Was ist mit dem Rest der Bibel? Auch über die Fragen „Ab wann bin ich gerettet?“ und „Was macht einen Christen aus?“ haben wir uns ausgetauscht. Dabei kam das Frohe der frohen Botschaft wieder deutlich heraus: Ich muss gar nichts tun,

um gerettet zu sein, außer an Jesus zu glauben, auf Ihn zu vertrauen – nicht auf mich selbst. Und selbst



das ist irgendwie Geschenk. 😊
Dass Gott uns gern beschenkt (mit der Frucht des Geistes – Gal 5,22-

23), ohne, dass wir etwas leisten müssen, war auch im Gottesdienst



Foto: ©Viola Wieser

am 15.10. Thema, in dem einige Teens vom Original ein kurzes Theaterstück spielten. Das war schon-

mal ein kleiner Vorgeschmack für Weihnachten, denn heuer wird das **Krippenspiel im 17:00-Gottesdienst am 24.12.** vom Jugendkreis aufgeführt.

Falls DU zwischen 14-18 Jahre alt bist und gerne mitspielen oder mit Kostümen, Requisiten o.Ä. helfen würdest, melde dich gleich bei mir (Viola)! Ansonsten freuen wir uns auf eine gemeinsame Original-Silvesterfeier und sicherlich wieder ein paar coole Winter-Outdoor-Aktionen im neuen Jahr.

Komm gerne dazu! 😊

Viola Wieser

Einmal um die Welt



Foto: ©Valentina Tritscher

Rose Munyiva Muii aus Kenia besuchte uns im Religionsunterricht in den Mittelschulen. Rose nahm uns mit auf eine Reise in eine ganz andere Welt. Sie erzählte von Kenia, der faszinierenden Tierwelt, lehrte uns kenianische Lieder und erzählte von den Waisenkindern Benson und Juma, die bei ihr ein Zuhause finden. Mehr Infos dazu findet ihr

unter: www.realstarskenya.com
Vielleicht ein Weihnachtsgeschenk? Eine Patenschaft für eines der Kinder, die Rose bei sich aufnimmt.

In Matthäus 18 lesen wir von Jesus Christus: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Schätze entdecken im Religionsunterricht

In einigen Klassen ist November der Kinderbibel-Monat gewesen. Schülerinnen und Schüler wurden eingeladen, ihre Kinderbibeln mitzubringen. Damit ging es auf Entdeckungsreise. Biblische Inhalte wunderbar illustriert und so unterschiedlich gestaltet, gaben neue Impulse. Hier ein kleiner Einblick



Foto: ©Valentina Tritscher

in die 3a Klasse der Mittelschule 1. Ein kleiner Tipp von uns an euch: Entdeckt den Schatz eurer Kinderbibeln. Lest euch doch in der Advent- & Weihnachtszeit daraus vor.

Dipl. Päd. Monika Faes

TERMINE

Dezember

1. Adventsonntag, 03.12.:
9 Uhr Gottesdienst

Feierabend im Advent,
Dienstag 05.12.: 19 Uhr

Buß- und Bettag, Freitag, 08.12.:
9 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mitgestaltet vom Kirchenchor
10:45 Uhr verkürzte Abendmahlsfeier
für ältere Gemeindeglieder mit
Nachkirchenkaffee u. Büchertisch

2. Adventsonntag, 10.12.: mit
Diakonin Elisabeth Pilz, 9 Uhr
Gottesdienst mit **Nachkirchenkaffee
& Büchertisch**

Feierabend im Advent,
Dienstag 12.12.: 19 Uhr
mitgestaltet vom „Chor 3er“

3. Adventsonntag, 17.12.:
9 Uhr **Mitarbeiterdank-**
Gottesdienst mitgestaltet vom
Kirchenchor, Gottes:Dienst-Team
und Margarita Nosal-Strasser.
Mit **Entpflichtung** der bisherigen
Gremien und **Amtseinführung** der
neugewählten Gemeindevertretung
u. des Presbyteriums.
Nachkirchenkaffee & Büchertisch
im Anschluss im Bethaus.

Feierabend im Advent, Dienstag
19.12.: 19 Uhr mitgestaltet vom
„Ramsauer Jugendklang“

4. Adventsonntag, 24.12.: 9 Uhr
Gottesdienst mit Diakon Paul Eibl

Heiligabend
15 Uhr FAMIGO (für Familien mit
kleineren Kindern)
17 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
der Jugend
22 Uhr Christmette

Christtag, Montag, 25.12.: 9 Uhr
Festgottesdienst mitgestaltet vom
Kirchenchor und der Saxedition

Stephanitag, 26.12.: KEIN
Gottesdienst!

Sonntag, 31.12., Silvester:
KEIN Gottesdienst um 9 Uhr!
19 Uhr Altjahresabendgottesdienst
in besonderer Weise mitgestaltet
vom **Kirchenchor Ramsau**

Jänner

Neujahrstag, Montag, 01.01.2024:
9 Uhr Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 07.01.:
9 Uhr Gottesdienst mit Pfr. i.R.
Gerhard Krömer

Sonntag, 14.01.:
9 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
zur Gebetswoche für die Einheit
der Christen

Sonntag, 21.01.:
9 Uhr **Gottes:Dienst** mitgestaltet
vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 28.01.:
UL Pfr. Reinhard Ellsel
9 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier

Februar

Sonntag, 04.02.:
9 Uhr Gottesdienst mit UL Pfr.
Reinhard Ellsel

Sonntag, 11.02.:
9 Uhr Gottes:Dienst mitgestaltet
vom Gottes:Dienst-Team

Sonntag, 18.02.:
9 Uhr Gottesdienst mit
UL Pfr. i.R. Gerhardt Uhle

Sonntag, 25.02.:
UL Pfr. i.R. Gerhardt Uhle
9 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier

Urlaubsseelsorger der EKD vor Ort:

Pfr. Reinhard Ellsel
von 27.1.-12.2.2024
Pfr.i.R. Gerhardt Uhle
von 12.-29.2.2024

Angebote der Urlaubsseelsorge:

siehe Aushänge im Schaukasten
bzw. Veranstaltungshinweise auf
www.ramsau-evang.at!

Herzliche Einladung
zum
Weihnachtsfest
am 24.12. im Bethaus

Wir wollen auch heuer wieder
gemeinsam die Geburt Jesu feiern,
mit gutem Essen, Singen,
Spielen, Schätzen... und einfach
Gemeinschaft genießen.
Jeder, der dabei sein möchte,
ob alleine, zu zweit oder als ganze Familie,
ist hier willkommen!

*Alle weiteren Infos gibt's auf der Website unter
Veranstaltungen oder direkt bei Viola:
viola.ramsau@gmail.com // 0699 1887703
Anmeldung bitte bis 17.12. !*

*Wir freuen uns
auf euch!*

Viola & Ali Wieser

